

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 27 (1933)
Heft: 1

Artikel: Das tut Er!
Autor: O.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-136394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das tut Er!

Meine Seele rief nach Dir, da Du im Verborgenen wirktest,
und sie war geplagt von den Schauern der Nacht.
Mein Ohr reichte nicht bis in die tiefsten Tiefen
und mein Auge spähte nicht bis zu den klarsten Höhen.
Dort aber bist Du am Werke.

Ich jedoch haderte mit mir und mit Dir,
mein Gemüt war voll des Unmutes wider Dich:
Merkst Du nicht das Elend der unfreiwillig Feiernden?
Was gilt Dir der Aufschrei der Entblößten und Darbenden?
Bleibst Du stumm gegen den Frevel der Unterdrücker, die mit Deinem
Wo ist Dein Blitzstrahl, daß er sie erschläge? [Namen prunken?
Siehe, ich, ein Mensch, schrei auf ob solchen Jammers!
Wo bleibst Du?

Wenn meine Füße über die verlassenen Fabrikhöfe schreiten
und meine Wege mich vorbeiführen an den Kasematten eines sieben-
[mal geplagten Geschlechtes,
wenn ich ihrer begegne: Weiber, mit unfruchtbarem Schoße,
Männer, ohne Kraft und Mut zum Leben, ohne Werk und Schaffen,
dann ruft meine Stimme in das All:
Wo bist Du, daß ich Dich fände?

Meine Freude ward gebrochen und mein Sehnen ziellos.
Der Herr aber nahm sich meiner an und schenkte meiner Seele das Lied:

Im Verborgenen ist der Herr am Werke, früh, schon um Mitternacht
[schafft er den Morgen,
derweilen sie schlafen, müde vom Elend oder trunken vom Hochmut;
Er ruht nicht und seine Rache schreitet auch in der Nacht.

Er vernichtet das Reich der Nichtigen und die Bastionen ihrer ge-
[walthätigen Ohnmacht;
sie werden gejagt von dem Unheil, das sie gezeugt.
Was sie als Fundamente wähten, wird zu spitzen Pfählen,
Wunden schlagend ihrem eignen Fleische.

Die Hochmütigen erschrickt Er mit ihrem Hochmut,
den Blinden enthüllt Er ihre Blindheit,
den Tauben wird ihre Taubheit bewußt,
nun, da ihre Zeit vorüber.
Sie zittern und fliehen hinter große Worte.

Warum aber erschrickt ihr?

Die Langmut des Herrn ist Weggenosse der verwirrten Irrenden,
der Arm seines Zornes und die Kraft seines Segens streitet mit dem

[Rechte der Unterdrückten,
und vielfältig ist die Gestalt, in der Er Einkehr pflegt bei den Ent-
[rechteten und ihrem Tun.

Dem Hungernden ist er Speise seiner zielhabenden Empörung,
dem, der für die Sache des Menschen wagt, ist er Geheimnis und Licht
Er bewegt sie, ehe sie Ihn erkennen. [im Wagnis.

Das tut Er!

Denn Er ist die Kraft, die sich nie verwirkt, das Licht, das nie erlischt!
Ohne ihn ist nicht Kraft und Licht in eines Menschen Brust.

Er ist es, der da kommt,

geboren wird einem neuen Geschlecht aus den Wehen unserer Zeit!
Zufanden wird die törichte Sicherheit der Gestrigen an seinem Tage!
Gegrüßt sei, der da kommt! O. B.

Werfet euer Vertrauen nicht weg!

Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Denn Geduld ist euch vonnöten, damit ihr den Willen Gottes tun und die Verheißung erlangen möget. Ueber ein Kleines, ganz Kleines — und Er kommt, der da kommen soll und wird nicht zögern. „Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben, wenn er jedoch furchtsam zurückweicht, so wird meine Seele an ihm kein Wohlgefallen haben.“ Wir aber halten es nicht mit dem furchtsamen Zurückweichen, das im Untergang endigt, sondern mit dem Glauben und gewinnen darin unsere Seele. Hebräer 10, 35—39.¹⁾

Im Angesicht der Weltlage, die aller auf den Sieg des Guten und Rechten gerichteten Hoffnung und Anstrengung zu spotten scheint und die Haltung derer, die an das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit glauben, auf eine harte Probe stellt, jetzt schon und künftig vielleicht noch mehr, aber auch sonst, im Leben des Einzelnen, beim Blick auf all seine Schwierigkeiten und Nöte, sind wir immer wieder in die Notwendigkeit versetzt, ändern und uns *das Vertrauen* zu stärken. Das ist ja, was wir am meisten nötig haben, das Vertrauen. Mit ihm sind wir stark, ohne es sind wir verloren; mit ihm können wir arbeiten, kämpfen, leiden, ohne es sind wir lahm und unfruchtbar; mit ihm sind wir froh und getrost, ohne es dunkel und trübe.

Aber wie das Vertrauen schaffen? Ist es nicht eine *Gabe*? Kann man es ändern und sich selbst einreden, anreden? Findet unsere Er-

¹⁾ Man lese auch die vorhergehenden Verse und Kapitel 11. Es lohnt sich!